jahresbericht 2010

frauenhausliechtenstein

INHALTSVERZEICHNIS

Vorstand und Team ..... **Seite 3**

Editorial ..... **Seite 4**

Statement Vorstand ..... **Seite 6**

Statistik ..... **Seite 8**

Jahresrechnung ..... **Seite 10**

Kinder haben Rechte ..... **Seite 12**

S.I.G.N.A.L. ..... **Seite 14**

Ausstellung „Hinter der Fassade“ im Gasometer Triesen 16. - 30. Juni 2010 ..... **Seite 16**

Workshops für Klassen des Gymnasiums und der Realschule Triesen ..... **Seite 18**

Bericht aus dem Nachtteam ..... **Seite 20**

Mein Einblick ins Frauenhaus Liechtenstein 1. Juni - 16. Juli 2010 ..... **Seite 21**

16 Tage gegen Gewalt an Frauen ..... **Seite 22**

Aktivitäten 2010 ..... **Seite 24**

Dank ..... **Seite 27**

Adressen Frauenhäuser ..... **Seite 29**

Impressum ..... **Seite 30**

Vorstand und Team

Vorstand
Marion Romeder
Nadine Schurte
Maja Weinberger
Rahel Gerig
Martina Haas
Angelika Operparleiter

Stellenleiterin
Jasmine Andres-Meier
Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Team
Lisa Krassnitzer
Dipl. Sozialpädagogin FH

Snezana Gajski
Dipl. Sozialarbeiterin FH

Nachtfrauen
Marlis Negele
Waltraud Rosmann
Reinhilde Gmeiner
Roswitha Bickel
Maria Rodewald
Gisela Reiter

Sekretariat
Emerita Walser

Raumpflegerin
Stana Frommelt

EDITORIAL

**Geschätzte Leserinnen,
geschätzte Leser**

Häusliche Gewalt ist die häufigste Form der Gewalt und zählt trotzdem noch zu den Tabuthemen. Zur nachhaltigen Beendigung von Gewalt in der Familie und in der Gesellschaft braucht es immer wieder eine hohe Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung. Wege aus dieser Situation sind erst möglich, wenn das Schweigen gebrochen wird.

Aus diesen Gründen war und ist es uns ein besonderes Anliegen, einen Einblick „Hinter die Kulissen der Gewalt“ zu gewähren. Ein wichtiger Teil dazu leistete die Ausstellung „Hinter der Fassade“, welche zwei Wochen lang in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Chancengleichheit und dem Gasometer gezeigt wurde. Die Gewalt in der Familie, die auch in Liechtenstein zum Leidwesen vieler Frauen und Kinder alltäglich ist, spielt sich zum grössten Teil in den eigenen vier Wänden, die eigentlich Geborgenheit, Vertrautheit und Schutz bieten sollten, ab.
Mittels der Ausstellung wurde das Tabuthema „Häusliche Gewalt“ sichtbarer, hörbarer und greifbarer, mit dem Ziel, betroffenen Personen, Zuschauende oder Zuhörende in ihrer Absicht, die Gewalt zu beenden, zu bestärken und einen Beitrag zu leisten um den Gewaltkreislauf zu durchbrechen. Dabei war uns der Bezug zum Lande Liechtenstein von grosser Bedeutung.
Die Ausstellung gab einen Einblick in den Alltag von Frauen und Kindern, die Gewalt in der Familie erleben bzw. erlebt haben, und wie sie sich aus der Gewaltbeziehung befreien konnten. Ein wichtiges Ziel der Ausstellung war, den betroffenen Frauen und Kindern eine Stimme zu geben.
Zum Beispiel erzählte eine Frau, wie ihr Mann sie ständig Schritt für Schritt überall hin begleitete, sei dies um ihre Familie zu besuchen, einzukaufen etc., sie durfte nirgendwo ohne ihn hin. Sie beschrieb, dass vor ihrem Haus eine Bank war, auf die sie sich sehr gerne hingesetzt hätte, aber sogar das durfte sie nicht.
Auch Michèle Minelli erzählte beim Gespräch im Rahmen des Ausstellungsprogrammes eine ähnliche Situation. Auch sie erlebte die soziale Gewalt, auch sie wurde kontrolliert. Ihre Isolation wurde immer grösser und ihr Kontakt zur Aussenwelt immer kleiner. Sie erzählte, wenn es zum Beispiel an der Türe läutete, schaute ihr Partner, für wen der Besuch war. Wenn es jemand für sie war, wurde die Haustüre nicht geöffnet. Dies führte zu einer Isolation und zu Schamgefühlen, da ihre Freunde ja merkten, dass jemand zu Hause war und die Türe absichtlich nicht geöffnet wurde. Sie beschrieb, wie man innerlich stirbt und einem die Persönlichkeit weggenommen wird.
Meine grösste Anerkennung verdienen die gewaltbetroffenen Frauen und ihre Kinder, die tagtäglich in den eigenen vier Wänden auf sich alleine gestellt sowie oftmals extremen Situationen ausgesetzt sind. Diese Lage müssen sie im Alleingang still und leise meistern.

Die Arbeit im Frauenhaus könnte nicht geleistet werden, ohne die hoch motivierten Mitarbeiterinnen, die Tag und Nacht mit vollem Elan und Engagement im Einsatz sind. Sie begleiten und beraten Frauen und ihre Kinder auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben. Ihnen gebührt mein grosser Dank und mein tiefster Respekt für ihren professionellen Einsatz.
Den Vorstandsfrauen möchte ich für ihre wertvolle Unterstützung, ihren Einsatz und ihr Vertrauen vielmals danken.

Einen ganz herzlichen Dank möchte ich all denjenigen aussprechen, die uns auch dieses Jahr finanziell und ideell unterstützt haben. Einen ganz besonderen Dank gebührt

Amnesty Liechtenstein für ihr Jahresprojekt „Frauen- und Kinderhandel“, sowie der Strafanstalt Saxerriet und dem Rotary Club Liechtenstein-Eschnerberg für ihr grosses Engagement und ihre Spende.
Die Resonanz auf unseren erstmalig durchgeführten SponsorInnenbrief überwältigte mich. Hier war die grosse Solidarität spür- und erkennbar. Dank diesen Unterstützungen können wir auch weiterhin gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern die notwendige Beratung und Schutz anbieten. Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die uns mittragen, besonders an unsere Vernetzungs- und ProjektpartnerInnen, SponsorInnen, Stiftungen und dem Lande Liechtenstein.
Ich wünsche uns allen auch weiterhin den Mut, „hinter die Fassade“ zu schauen, hinzuhören und klar Position gegen Gewalt an Frauen und Kindern einzunehmen und konkrete Schritte einzuleiten. Nur gemeinsam können wir den oft jahrelangen Leidensweg von Frauen und ihren Kindern mildern, damit sich folgendes Zitat einer betroffenen Frau bewahrheitet. „Ich kann wieder lachen. Niemand beschimpft oder schlägt mich.“

Jasmine Andres-Meier, Stellenleiterin

P.S. Das Frauenhaus Liechtenstein feiert am 7. Mai 2011 sein 20-jähriges Bestehen. Gemeinsam wollen wir mit Ihnen auf die vergangenen Jahre zurückblicken, sowie auf Erreichtes und Zukünftiges anstossen.

Wir freuen uns auf Sie.

Statement Vorstand

Die Freiheit lässt sich nicht gewinnen,

von aussen wird sie nicht genährt,

Freiheit wächst zuerst tief innen,

in der Seele, wo sie dich erfährt.

Willst du dieses Wachsen fördern,

so bring zuerst dich selber ein.

Fremde Fesseln dir zerstöre,

sie können eine Bremse sein.

(Monika Minder)

Freiheit

Ohne Zwang zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen und entscheiden zu können ist Freiheit.
Während die äussere Freiheit eine soziale Grösse ist und so rechtliche, soziale und politische Umstände umfasst, beschreibt die innere Freiheit einen Zustand in uns, welcher unsere uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Anlagen nutzt. Letztere befreit uns von inneren Zwängen wie Trieben, Erwartungen, Gewohnheiten, Rollenmustern, Konventionen und Moralvorstellungen. Als Schlüssel zur inneren Freiheit wird heute vor allem Erziehung und Bildung verstanden. Die persönliche Freiheit ist ein wichtiges Fundament zur Selbstbestimmung der eigenen Lebensumstände. Sie ermöglicht es, nicht unter Zwang anderer oder durch andere eingeschränkt oder bestimmt zu handeln, sondern erlaubt es, nach freiem Willen selbst zu bestimmen. Leider machen wir oft im Zusammenhang mit unserer Arbeit für den Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder die Erfahrung, dass nicht alle Menschen über diese souveräne Freiheit verfügen. Deshalb haben der Vorstand des Frauenhauses sowie alle Mitarbeiterinnen es sich zur Aufgabe gemacht, die innere, persönliche Freiheit jeder einzelnen und jedes einzelnen zu erkennen, zu erfahren, zu stärken und zu fördern. Wer schweigt, unterdrückt sich selbst. Wir können und wollen nicht schweigen.
Wiederum haben wir im vergangenen Jahr viel Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Gewalt in der Familie“ geleistet. Im Radio Liechtenstein wurde durch unser Mitwirken eine Diskussionssendung zum Thema „Häusliche Gewalt“ ausgestrahlt, im Triesner Kulturzentrum Gasometer haben wir zusammen mit der Stabsstelle für Chancengleichheit eine 14-tägige Ausstellung mit dem Titel „Hinter der Fassade“ organisiert, die Balzner VU-Frauen diskutierten im Beisein von Mitarbeiterinnen des Frauenhauses über die Thematik. Ebenso engagierten wir uns aktiv zum Tag der Kinderrechte und beteiligten uns an der weltweiten Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, welche jährlich vom 25. November bis 10. Dezember stattfindet. Am Nikolausmarkt in Schaan waren wir mit einem Kunstzelt vertreten und alle Besucherinnen und Besucher durften ihre Wünsche für ein gewaltfreies Leben künstlerisch gestalten. Dies ist nur ein kleiner Auszug unserer Präventionsarbeit

zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder. Im vorliegenden Jahresbericht wird ausführlicher und informativer über unsere Arbeit berichtet. Wir wünschen Ihnen bereits an dieser Stelle einen interessanten Einblick in unser Schaffen.
Im Alltag sehen sich die Mitarbeiterinnen des Frauenhausteams meist mit schwereren und belastenderen Aufgaben konfrontiert als die reine Präventionsarbeit. Aus diesem Grund gebührt unser spezieller und erster Dank des Vorstands allen Mitarbeiterinnen. Das Frauenhausteam steht unermüdlich im Einsatz zum Schutz gewaltbetroffener Frauen und deren Kinder und leistet somit einen für unsere Gesellschaft wichtigen und wertvollen Beitrag zum Wohle aller.
Die Zahlen und Fakten der letzten 20 Jahre sprechen eine deutliche Sprache:
Das Frauenhaus als soziale Institution in Liechtenstein ist momentan leider nicht wegzudenken.
Ein weiterer Dank gebührt all jenen, die sich entweder ideell oder finanziell für das Frauenhaus einsetzen. Ohne die wertvolle und gute Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen und die lobenswerte Unterstützung unserer Mitglieder und GönnerInnen sowie dem Land Liechtenstein wäre der 24Stunden Betrieb und der Erhalt des Frauenhauses Liechtenstein nicht möglich.
Sie alle geben uns damit Hoffnung, Zuversicht und Kraft für die kommenden Aufgaben im 21. Lebensjahr des Vereins. Wir streben motiviert und mutig „der wahren Freiheit“ entgegen und freuen uns, wenn wir auch Sie als Stütze für unsere Arbeit gewinnen können.

Martina Haas
Vorstand

Statistik

Im Jahr 2010 sind 22 Aufnahmegesuche an das Frauenhaus Liechtenstein gestellt worden. Davon wurden 16 Frauen (21 Frauen im 2009) und 10 Kinder (22 Kinder im 2009) stationär in das Frauenhaus aufgenommen. Darunter waren 11 Frauen mit Wohnsitz in Liechtenstein und 5 Frauen mit Wohnsitz in der Schweiz.
Zusätzlich zu den stationären Betreuungen haben wir 29 Frauen (24 Frauen im 2009) persönlich beraten und begleitet, dies bedeutet eine Steigerung von über 21 Prozent.

Stationäre Unterstützung durch das Frauenhaus

	2009	**2010**
Frauen	21	**16**
Kinder	22	**10**
Total	43	**26**

Belegungstage

	2009	**2010**
Frauenbelegung	439	**272**
Kinderbelegung	425	**61**
Totale Belegung	864	**333**
Personenbelegung/Tag	2.4	**1.0**

Aufenthaltsdauer

	2009		**2010**	
1-7 Tage	7 Frauen	33%	**9 Frauen**	**56.0%**
8-14 Tage	2 Frauen	10%	**2 Frauen**	**12.5%**
15-30 Tage	7 Frauen	33%	**2 Frauen**	**12.5%**
31-60 Tage	3 Frauen	14%	**2 Frauen**	**12.5%**
Über 61 Tage	2 Frauen	10%	**1 Frau**	**6.5%**

Über die Hälfte der bei uns aufgenommen Frauen verbrachte bis zu einer Woche im Frauenhaus. Die zwei häufigsten Gründe des kurzen Aufenthaltes waren einerseits die Entscheidung der Frauen, ihrer Beziehung eine neue Chance zu geben und deshalb zurück zu ihrem Ehemann zu gehen und andererseits die Vermittlung zu anderen Institutionen.

Alter der Frauen

	2009		**2010**	
Bis 20 Jahre	1 Frau	5%	**1 Frau**	**6%**
21-30 Jahre	6 Frauen	29%	**6 Frauen**	**38%**
31-40 Jahre	8 Frauen	37%	**4 Frauen**	**25%**
Über 41 Jahre	6 Frauen	29%	**5 Frauen**	**31%**

Alter der Kinder

	2009		**2010**	
0-2 Jahre	2 Kinder	9%	**3 Kinder**	**30%**
3-5 Jahre	9 Kinder	41%	**2 Kinder**	**20%**
6-8 Jahre	6 Kinder	27%	**3 Kinder**	**30%**
9-12 Jahre	5 Kinder	23%	**1 Kind**	**10%**
Über 12 Jahre	0 Kinder	0%	**1 Kind**	**10%**

Im Jahr 2010 war die Zahl der Kinder, die im Frauenhaus waren, geringer als im Jahr davor. Dies lässt sich damit erklären, dass die Kinder der Frauen aus verschiedensten Gründen wie z.B. ältere Kinder (über 14jährige), bereits erwachsene Kinder, oder aber Kinder die bis zur Anschlusslösung der Frau beim Vater wohnten.

Familienstand

	2009		**2010**	
Verheiratet	18 Frauen	86%	**13 Frauen**	**81%**
Ledig	1 Frau	5%	**1 Frau**	**6%**
Geschieden	2 Frauen	9%	**2 Frauen**	**13%**

Misshandler

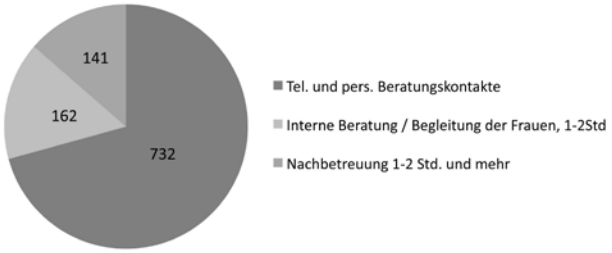
	2009		**2010**	
Ehemann	17	80%	**13**	**81%**
Lebenspartner	0	0%	**2**	**13%**
Vater, Bruder	1	5%	**1**	**6%**
Exmann	2	10%	**0**	**0%**
Sonst. Verwandte	1	5%	**0**	**0%**
Bekannter	0	0%	**0**	**0%**

81% der Frauen waren verheiratet und genau in 81% der Fälle wurde die Gewalt vom eigenen Ehemann ausgeübt. In 13% der Fälle war der Misshandler der Lebenspartner. Dies zeigt wiederum, dass Frauen, die von Gewalt betroffen sind, diese überwiegend durch ihre Beziehungspartner erfahren und die Gewalt fast immer in den eigenen vier Wänden geschieht.

Verbleib nach dem stationären Aufenthalt

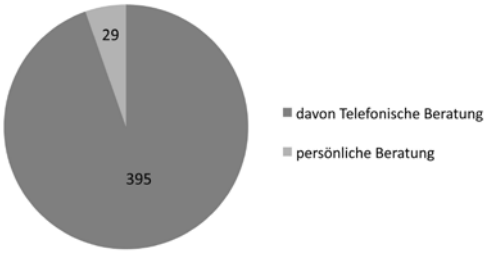
	2009	**2010**
Zurück zum Misshandler	6	**6**
Zurück in die Wohnung, Misshandler zieht aus	3	**0**
Bezieht eine eigene Wohnung	11	**4**
Verwandte / Bekannte	1	**2**
Lebt noch im Frauenhaus	0	**0**
Andere Institutionen	0	**4**

Statistische Verteilung der Tätigkeiten



Tel. und pers. Beratungskontakte 732

Anrufe extern 424



JAHRESRECHNUNG

GN TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle
an die Jahreshauptversammlung des
VEREIN ZUM SCHUTZ MISSHANDELTER
FRAUEN UND DEREN KINDER

9494 Schaan

Vaduz, 17. Februar 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Vereinsstatuten. Sie stimmt mit den Büchern und dem Inventar überein.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem neuen ausgewiesenen Vereinsvermögen in Höhe von CHF 27'065.25 zu genehmigen.

GN Treuhand Anstalt

Roland Rohrer Yulia Schwotzer

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

GN Treuhand Anstalt Landstrasse 104, Postfach 559, FL-9490 Vaduz, Telefon +423 239 32 32, Fax +423 239 32 31
info@gntreuhand.com, www.gntreuhand.com, MWST Nr. 50 482, Registernummer FL-0001.101.194-5

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Bilanz per 31. Dezember	2010 CHF	2009 CHF
AKTIVEN		
Anlagevermögen		
Maschinen und Einrichtungen	1'940.00	3'240.00
Computer / EDV	1'290.00	2'590.00
	3'230.00	**5'830.00**
Umlaufvermögen		
Kaution Hausanteil	7'640.00	7'640.00
Darlehen Klientinnen	2'950.00	0.00
Offene Kostgeldrechnungen	3'050.00	5'140.00
Liquide Mittel	67'088.15	70'139.55
	80'728.15	**82'919.55**
Aktive Rechnungsabgrenzungen	**3'910.40**	**4'720.00**
TOTAL AKTIVEN	87'868.55	93'469.55
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Vereinsvermögensvortrag	50'427.35	88'017.10
Vermögenszunahme / (-abnahme)	-23'362.10	-37'589.75
	27'065.25	**50'427.35**
Rückstellungen	**32'915.70**	**10'300.00**
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	**8'208.95**	**11'958.75**
Passive Rechnungsabgrenzungen	**19'678.65**	**20'783.45**
TOTAL PASSIVEN	87'868.55	93'469.55

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Berichtsjahr	2010 CHF	2009 CHF
Ertrag		
Landessubventionen	320'000.00	320'000.00
Beiträge & Spenden	47'174.00	39'888.85
Verrechnete Unkosten	22'461.60	64'512.65
Mieteinnahmen	1'200.00	1'200.00
Sonstige Einnahmen	-93.55	239.10
Zinsertrag	476.90	564.70
Total Ertrag	**391'218.95**	**426'405.30**
Ausserordentlicher Ertrag	**382.55**	**0.00**
Aufwand		
Aufwand Frauenhaus		
Löhne & Gehälter	277'094.70	306'080.50
Sozialleistungen	35'108.25	38'066.40
Sonstiger Personalaufwand/Weiterbildung	-1'190.45	4'608.60
Miete	39'480.00	39'480.00
Nebenkosten/Energiekosten	5'031.00	6'024.65
Versicherungen	1'233.05	1'215.65
Haushalt	5'506.95	9'092.35
Abschreibungen auf Sachanlagen	2'600.00	3'885.00
U/R/E Einrichtungen	1'248.45	5'108.10
Sekretariat/Bürospesen/Telefon/Telefax	10'173.65	10'691.25
Weiterverrechnete Aufwendungen	0.00	1'889.50
Abschreibungen Forderungen	140.00	0.00
Sonderaufwand (Notsender/Fahrtkosten/etc.)	3'149.00	4'594.20
Total Aufwand Frauenhaus	**379'574.60**	**430'736.20**
Aufwand Verein		
Vorstands- & Vereinspflege/Mitgliederbeiträge	17'651.25	16'812.20
Jahresbericht	5'388.15	4'310.65
Sonstige Aufwände Verein	940.00	943.50
Öffentlichkeitsarbeit/Inserate	11'277.20	11'192.50
Total Aufwand Verein	**35'256.60**	**33'258.85**
Ausserordentlicher Aufwand	**132.40**	**0.00**

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Berichtsjahr	2010 CHF	2009 CHF
Total Ertrag	391'218.95	426'405.30
Total Aufwand Frauenhaus	-379'574.60	-430'736.20
Total Aufwand Verein	-35'256.60	-33'258.85
Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit	**-23'612.25**	**-37'589.75**
Ausserordentliche Erträge	382.55	0.00
Ausserordentliche Aufwände	-132.40	0.00
Einnahmenüberschuss / (-defizit)	**-23'362.10**	**-37'589.75**

Kinder haben Rechte

Der internationale Tag der Uno-Kinderrechte am 20. November erinnert uns daran, die Kinderrechte ernst zu nehmen und zu beachten. Seit dem 1. Juli 2000 haben Kinder „das Recht auf gewaltfreie Erziehung“. Gleichzeitig erfahren viele Kinder Gewalt in der eigenen Familie.
Psychische, physische und sexualisierte Gewalt, die sich gegen sie selbst richtet, aber auch Gewalt zwischen den Eltern, z.B. die des Vates gegenüber der Mutter. Unser Anliegen ist es, das Thema „Häusliche Gewalt“ in der breiten Öffentlichkeit zu thematisieren und aufzuzeigen, dass „Häusliche Gewalt“ kein vereinzeltes Problem ist und in vielen Familien vorkommen kann. Wir wollen Mut machen, sich bei Gewalt in der Familie an Vertrauenspersonen und die dafür zuständigen Stellen zu wenden.
Zum Tag der Kinderrechte war das Frauenhaus Liechtenstein und der ASSITEJ FL im Sal-Innenhof am Lindaplatz in Schaan zur Stelle. Der Verein ASSITEJ FL, dem die Förderung und der Schutz der Kinder- und Jugendrechte ein wichtiges Bedürfnis ist, setzt sich für Theater und Kultur für ein junges Publikum ein.
Neben unterschiedlichen Informationsmaterialien und persönlichen Austauschmöglichkeiten gab es eine süsse Überraschung für Gross und Klein. Wer wollte konnte auch seiner Kreativität freien Lauf lassen und aus Ton ein Herz modellieren. Das Angebot wurde von vielen kleinen „KünstlerInnen“ gerne in Anspruch genommen und während des künstlerischen Gestaltens kam es immer wieder zu guten Gesprächen mit den Kindern.

Lisa Krassnitzer

Kin er
haben
Rechte
Kinder haben Rechte!
Kinder haben Rechte!
Neumärker

S.I.G.N.A.L.

Eine gelungene Fortbildung des Frauenhauses Liechtenstein in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Chancengleichheit FL und der IfS-Gewaltschutzstelle Vorarlberg sowie dem Frauenreferat des Landes Vorarlberg mit dem Liecht. Landesspital, Vaduz und den Familienhilfen zum Thema Intervention im Gesundheitsbereich gegen Gewalt an Frauen.

Laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) gehört körperliche, sexuelle und psychische Gewalt zu den grössten Gesundheitsrisiken der Frauen. Gewalt als Ursache von Verletzungen und Beschwerden wird häufig nicht berücksichtigt, wodurch sich die Gefahr von Unter-, Über- oder Fehlversorgung erhöht. An diesem Versorgungsdefizit setzt das S.I.G.N.A.L.-Interventionsprogramm gegen häusliche Gewalt an. Der Leitfaden von S.I.G.N.A.L. enthält in einer Kurzfassung die Bausteine der Intervention. Er bietet einen Überblick zu den einzelnen Interventionsschritten und jeder Buchstabe steht für eine Handlung. S. - Setzen Sie ein Signal, sprechen Sie die Patienten an oder L. - Leitfaden über Hilfsangebote und Notrufnummern geben usw.
Zentrales Ziel ist die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Frauen mit Gewalterfahrungen.

Die Zielgruppen des Projektes sind MitarbeiterInnen in Krankenhäusern und Arztpraxen sowie im öffentlichen Gesundheitswesen. Fachleute in den Spitälern und Arztpraxen sind gemäss Studien die Ersten, bei denen Menschen, die Gewalt in der Familie oder Partnerschaft erleben, Hilfe suchen.
Die Schwelle, sich an die Polizei oder an Fachstellen für häusliche Gewalt zu wenden, ist für viele betroffene Frauen erst einmal zu hoch. Gleichwohl führt Gewalt oft zu Verletzungen und Beschwerden, die medizinisch behandelt werden müssen. Das Gesundheitswesen ist deshalb ein wichtiger Ort, häusliche Gewalt wahrzunehmen und Gewaltopfer zu unterstützen. Das Frauenhaus Liechtenstein und die Stabsstelle für Chancengleichheit wollten mit ihrer Fortbildung für das medizinische Personal des Landesspitals Vaduz sowie für die Familienhelferinnen des Landes Impulse setzen und deutlich machen, dass Fachwissen und Verständnis für gewaltbetroffene Frauen nötig ist, um angemessene Hilfe leisten zu können bzw. weitere Schritte einzuleiten. Eine wichtige Intension unseres Vortrages war es, den Fachpersonen im Gesundheitsbereich zu vermitteln, dass sie nicht dazu da sind, die Probleme der Klientinnen zu lösen und die Situation häuslicher Gewalt zu „regeln“, sondern dass sie die erste Anlaufstelle sind, wo über häusliche Gewalt gesprochen werden kann. Wie die Fachleute der Betroffenen in dieser Krisensituation begegnen, ist nicht nur für das momentane Befinden der Frau entscheidend, sondern darüber hinaus auch dafür, ob sie weitergehende Hilfe akzeptieren wird und ein Prozess ausgelöst werden kann, der zu einer längerfristigen Veränderung ihrer Situation führt. Die Weiterbildung wurde von den teilnehmenden Fachpersonen, dem medizinischen Personal des Landesspitals, sowie den Familienhelferinnen des Landes als äusserst informativ und lohnend wahrgenommen und trug zur weiteren guten Zusammenarbeit zwischen dem Frauenhaus Liechtenstein und den genannten Institutionen bei.
Die Neuauflage der Notfallkarten, die in acht Sprachen gedruckt zur Verfügung stehen, wurden durchwegs von allen Teilnehmenden als äusserst positiv bewertet. Sie werden als sehr hilfreich für die Arbeit mit Klientinnen angesehen und eingesetzt.

Lisa Krassnitzer
Teamfrau

Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung
und
Stabsstelle für Chancengleichheit der Regierung
des Fürstentums Liechtenstein

Ausstellung „Hinter der Fassade“ im Gasometer Triesen 16. - 30. Juni 2010

Jede dritte bis fünfte Frau wird im Laufe ihres Lebens mindestens einmal Opfer männlicher oder häuslicher Gewalt. Gewalt gegen Frauen ist leider immer noch alltäglich und hat viele Gesichter.
Seit der Frauenbewegung der 1970er-Jahre wird auf diese Problematik hingewiesen und es entstanden diverse Einrichtungen, die Schutz- und Sicherheitsmassnahmen für Frauen und Kinder anbieten. Inzwischen wurde einiges getan, um das Thema „häusliche Gewalt“ aus dem Tabubereich zu holen, und es wurden effiziente Regelungen geschaffen. Zur nachhaltigen Beendigung häuslicher Gewalt braucht es jedoch immer noch Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung. Mit der Ausstellung „Hinter der Fassade“ wollten wir dazu einen Beitrag leisten. Diese Ausstellung war Teil des Interventionsprojektes S.I.G.N.A.L. - eine Zusammenarbeit der Stabsstelle für Chancengleichheit Liechtenstein und dem Frauenhaus Liechtenstein mit dem Frauenreferat Vorarlberg und der IfS-Gewaltschutzstelle Vorarlberg.

Ziel der Wanderausstellung „Hinter der Fassade“ war es, den BesucherInnen die Alltäglichkeit häuslicher Gewalt näher zu bringen und Möglichkeiten zum Ausstieg aus Gewaltbeziehungen aufzuzeigen. Die Ausstellung war in Form einer Wohnung angelegt. In der Küche wurde gezeigt, wie Gewaltbeziehungen beginnen. Im Elternschlafzimmer wurde über die gesetzlichen Grundlagen in Liechtenstein informiert. Zudem wurde der Psychoterror thematisiert, der in einer Gewaltbeziehung das gemeinsame Schlafzimmer bestimmen kann. Im Kinderzimmer kamen Kinder zu Wort, die Gewalt miterleben mussten. Das Wohnzimmer wiederum zeigte Möglichkeiten zum Ausstieg aus der Gewaltspirale auf. Anhand von Video- und Audioinstallationen konnten die BesucherInnen während der Ausstellung verschiedene Erzählungen von Frauen hören, die von häuslicher Gewalt betroffen waren und sich aus der Gewaltbeziehung befreien konnten. Tipps für Angehörige und FreundInnen, ein breites Angebot an Fachliteratur und Informationsmaterial sowie ein Dokumentationsfilm über Täter und Täterarbeit rundeten die Ausstellung ab.

Die Wanderausstellung aus Österreich wurde durch die Künstlerin und Medienpädagogin Ursula Kolar-Hofstätter gestaltet. Ergänzt wurde sie durch Fotos von Tiziana Condito, die Fassaden liechtensteinischer Häuser zeigten. Denn es ist gewiss, dass auch in Liechtenstein Frauen und Kinder in den eigenen vier Wänden misshandelt werden. Davon zeugten diverse Schlagzeilen und Pressefotos aus regionalen Printmedien. Der Film „Stop-it“ von Katja Langenbahn-Schremser befasste sich wiederum künstlerisch mit dem Thema der häuslichen Gewalt in Liechtenstein.

Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm lockte ein zahlreiches Publikum in den Gasometer Triesen. Die Ausstellungseröffnung beinhaltete u.a. die Filmpremiere „Stop-it“ sowie Grussworte der Regierungsrätin Renate Müssner, der Vorarlberger Landesrätin Greti Schmid und Petra Büchel, der Leiterin des Gasometers. Der Türkische Frauenverein sorgte ausgezeichnet für das leibliche Wohl. Des Weiteren fand eine Veranstaltung statt mit Michèle Minelli, Autorin und Betroffene. Anschliessend an die Lesung aus ihrem Buch „Adeline grün und blau“ entstand ein angeregtes Gespräch zum Thema „Wie ein Ausstieg gelingt“. Den Abschluss der Ausstellung bildete ein Konzert der Mundartband „Rääs“, wozu die Seniorinnen aus Eschen einen leckeren Apéro mit Rebl gestalteten.

Snezana Gajski

Foto: Elma Korac

Foto: Elma Korac

Foto: Elma Korac

Workshops für Klassen des Gymnasiums und der Realschule Triesen

Anlässlich der Ausstellung über häusliche Gewalt, führte das Frauenhaus Liechtenstein Workshops und Führungen durch.
Die Jugendlichen waren im Alter zwischen 12 und 16 Jahren.
Obwohl häusliche Gewalt eine heikle Thematik ist, liessen sich die SchülerInnen interessiert auf dieses Thema ein.

Vorerst wurde den Jugendlichen die Ausstellung erklärt und vorgestellt. In der Einführung wurden Fragen diskutiert: was bedeutet Gewalt? Warum hinter der Fassade? Welche Auswirkung hat häusliche Gewalt?

Die SchülerInnen lösten jeweils zu zweit ein Arbeitsblatt mit Fragen zu den verschiedensten Themen.
Sehr leise und aufmerksam bewegten sich die Jugendlichen in den Zimmern der aufgebauten Wohnung.
Sie hörten Aussagen von betroffenen Frauen, sie sahen Bilder und Filmsequenzen, überall waren Texte an den Wänden aufgehängt und sie sahen den Film von Katja Langenbahn-Schremser, in dem Gewalt auf künstlerische Art dargestellt wurde.

Im Gasometerturm schauten wir gemeinsam den Film „Kennst du das auch?" an.

Im Film erzählten Jugendliche eindrücklich von ihren Erfahrungen mit erlebter Gewalt zuhause.

Anschliessend stellten die SchülerInnen verschiedene Gefühle in Mimik, Gestik und Rollenspielen dar.

Auf Buttons zeichneten sie verschiedene Gefühle und konnten den selbstgemachten Button, ebenso Broschüren und Informationen vom Frauenhaus Liechtenstein mitnehmen.

Zum Abschluss studierten die Jugendlichen während rund 2 Stunden einen Hip-Hop Tanz ein, unter der fachlichen Leitung der Tänzerin, Slavica Oehri.

Vom intensiven Workshop sichtlich erschöpft, gingen die SchülerInnen voller Eindrücke und Erfahrungen nach Hause.

Yvonne Fürer-Zogg

LITTLE ITALY
GREENWICH VILLAGE
UP TOWN
5TH AVENUE
WALL STREET
CANAL STREET
BROADWAY
CHINA TOWN
NEW YORK CITY
CHELSEA
HARLEM
TRIBECA
UNION SQUARE
MANHATTAN

Bericht aus dem Nachtteam

Trennung / Scheidung, wie erkläre ich das meinen Kindern.

Im Kinder- und Jugendgesetz steht unter anderem, dass Kinder ein Recht auf elterliche Fürsorge, gewaltfreie Erziehung und Unterhalt haben.
Was heisst das für die Kinder, die in einer Familie aufwachsen, in der Konflikte an der Tagesordnung sind? Wenn die Gewalt zwischen den Eltern immer häufiger und schon vor den Kindern ausgetragen wird, ahnen letztere je nach Alter nicht selten, dass eine Trennung bevorsteht. Wenn für die Eltern die Entscheidung gefallen ist, dass eine Trennung/Scheidung unumgänglich ist, informieren Sie die Kinder, wenn möglich gemeinsam. Das gilt für alle Kinder und mit altersgerechten Informationen. Das ist für die Jüngsten eine wichtige Hilfe, um sich mit der familiären Veränderung auseinander zu setzen. Eltern jüngerer Kinder denken oft, dass diese keine Erklärung bräuchten, da sie das Problem nicht verstehen könnten. Das verunsichert die Kinder, weil sie nicht wissen, was passiert. Je offener Sie mit ihnen besprechen, welche Veränderungen auf sie zukommen, desto besser können die Kleinen sich in der neuen Situation zurechtfinden. Die Kinder müssen nicht alle Zusammenhänge kennen. Sie interessiert vor allem, wie die Zukunft für sie aussehen wird, die alltäglichen Dinge, wie etwa: „Bei wem werde ich wohnen? Darf ich den anderen Elternteil besuchen? Kann ich weiterhin an dieselbe Schule gehen? Habe ich weiterhin meine Gspänli? Darf ich das auch meiner Freundin erzählen?“ Und so weiter…
Es kann sein, dass Sie noch nicht alle Fragen beantworten können. In diesem Fall können Sie Ihrem Kind ruhig sagen, dass Sie das noch nicht wissen.
Wie die Kinder in dieser Trennungssituation reagieren, hängt sehr vom Alter ab. Manche werden traurig, ziehen sich zurück und müssen erst mit ihren eigenen Gefühlen zurecht kommen. Grössere werden vielleicht wütend, weil in ihnen einiges durcheinander geraten ist. In jedem Fall ist eine Trennung der Eltern ein grosser Einschnitt im Leben eines Kindes. Versuchen Sie, den Kindern zuzuhören und im Dialog zu bleiben. Geben Sie den Kindern klare Antworten auf deren Fragen, um ihnen eventuell vorhandene Ängste zu nehmen. Erzählen Sie dem Kind auch, was sich nicht verändern wird und dass Sie Eltern bleiben, auch wenn Sie nicht zusammen wohnen.
Eines ist aber sehr wichtig: Versprechen Sie nichts Falsches, nichts, was Sie nicht einhalten können. Das Kind muss Ihnen vertrauen können.
Nicht selten kommt es zu einem Leistungsabfall in der Schule. Daher ist es gut, wenn auch die Lehrpersonen informiert werden und so den Kindern ein gewisses Verständnis entgegengebracht wird, wenn sie mit ihren Gedanken woanders sind.

Geben Sie Ihren Kindern die Gewissheit, dass die Trennung nicht ihre Schuld ist. Teilen Sie nicht mit den Kindern Ihre Probleme und Sorgen. Vermeiden Sie, dass die Kinder Verbündete von Mutter oder Vater werden.

Sollten vor allem Schulkinder mit der Veränderung grosse Mühe haben, nehmen Sie Hilfe in Anspruch. Es gibt die Möglichkeit, in speziellen Gruppentrainings unter Gleichbetroffenen die Trennungssituation zu verarbeiten und emotionale Belastung abzubauen.

Marlis Negele

Mein Einblick ins Frauenhaus Liechtenstein
1. Juni - 16. Juli 2010

Seit über 20 Jahren arbeite ich als Primarlehrerin in Zürich. Im Rahmen einer intensiven Weiterbildung (drei Monate) durfte ich ein siebenwöchiges, ausserschulisches Praktikum im Frauenhaus Liechtenstein absolvieren.
Während meiner Zeit als Lehrerin erlebte ich den Einzug zweier SchülerInnen mit deren Müttern in Frauenhäuser. Ich war also gespannt, wie sich das Leben dort abspielt, wie den Frauen geholfen wird, welche Probleme auftauchen usw.
Vom ersten Tag an wurde ich sehr herzlich von einem Team mit starken, entgegenkommenden und humorvollen Frauen empfangen und aufgenommen. Ich fühlte mich sogleich wohl und erlebte vollstes Vertrauen.
Zurzeit wohnte keine Frau im Haus, so blieb mir Zeit mich einzuleben und Fragen zu stellen.
Ich konnte mich an diversen Sitzungen, Gesprächen, Runden Tischen, Supervisionen beteiligen und alle nahmen sich Zeit für mich und meine Fragen.
Das Team vom Frauenhaus Liechtenstein besteht aus tollen, engagierten Frauen, die sich alle auf ihre Art und Weise zum Wohle der Frauen einsetzen. Ich erlebte verschiedene Charaktere, verschiedene Arbeitsweisen und ein harmonisches, gut funktionierendes Team. In ihren aufgeteilten Arbeitsbereichen unterstützen sie sich gegenseitig. Die Übergabe von Telefondienst, das Vermitteln mithilfe des täglichen Journals, die Vernetzung per E-Mail usw. lassen die Zusammenarbeit zwischen Leitung, Tag- und Nachtteam bestens funktionieren.
Ebenso erlebte ich ein grosses Engagement mit anderen Institutionen; den starken Willen in Politik und Kultur, jetzt und zukünftig etwas zu bewegen. Ich war erstaunt, wie viele Organisationen sich zum Wohle der Frauenanliegen einsetzen und sich gegenseitig unterstützen.
Im zweiten Teil meines Praktikums hatte ich die Gelegenheit, in der Ausstellung „Hinter der Fassade“ im Gasometer Triesen mitzuwirken. Häusliche Gewalt wurde ganz eindrücklich und auf verschiedenste Weise dargestellt. Workshops für Schulklassen und persönliche Führungen hinterliessen einen grossen Eindruck.
Ebenso konnte ich Eintritte ins Frauenhaus miterleben, sowie Aufnahmen, persönliche Gespräche, Termine bei AnwältInnen.
Plötzlich stand ich mitten im Geschehen und meine Zeit wurde langsam knapp!!!
Ich erlebte eine ganz spezielle, aufrichtige, spannende, ehrliche und männerlose Welt im Frauenhaus. Ich weiss nun, dass alle hilfesuchenden Frauen im Frauenhaus Liechtenstein gut aufgehoben sind, dass ihnen geholfen wird, eine Zukunft zu finden, und dass sie dort Wertschätzung erfahren dürfen.
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen, für alle persönlichen Gespräche und für das Eintauchen in private Welten ganz herzlich bedanken.
Namentlich werde ich nicht alle aufführen können, aber vor allem gilt mein Dank dem Team Jasmine Andres-Meier, Snezana Gajski und Lisa Krassnitzer. Für alle Begegnungen, die ich erleben durfte, bin ich sehr dankbar und gehe zuversichtlich in unsere Zukunft.
Ich werde weiterhin bemüht sein, meine SchülerInnen und ihre Familien aufmerksam und hellhörig zu begleiten und ihnen eine Wohnstätte des Vertrauens zu vermitteln.
Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm ich Abschied - ein Abschied verbunden mit Wehmut, da ich mich bei Euch allen, im Frauenhaus, im Gasometer, im Fürstentum Liechtenstein zuhause fühlen durfte.

Vielen Dank für alles!
Yvonne Fürer-Zogg

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Internationale „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ vom 25. November bis 10. Dezember 2010

An 16 Tagen zwischen dem 25. November (internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) und dem 10. Dezember (internationaler Tag der Menschenrechte) engagieren sich weltweit Tausende gegen Gewalt an Frauen: auf der Strasse, in der Politik, an Podiumsdiskussionen, mit Filmen oder im Internet. Gemeinsam fordern die beteiligten Organisationen und Institutionen ein Ende der Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen. Auch das Frauenhaus Liechtenstein beteiligte sich im vergangenen Jahr erneut an dieser weltweiten Kampagne.

Alle Frauen der Welt haben etwas gemeinsam: Gewalt bedroht ihr Leben und ihre Gesundheit mehr als alles andere. Für Frauen zwischen 15 und 44 Jahren sind Vergewaltigung und häusliche Gewalt ein grösseres Risiko als Krieg, Krebs, Malaria oder Verkehrsunfälle. Die Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ soll u.a. daran erinnern, dass Gewalt das Leben vieler Frauen bedroht.

Aktion Rosen, Äpfel, Buttons und Gespräche

Vorstandsfrauen und Mitarbeiterinnen des Frauenhauses verteilten in Eschen, Vaduz und Triesen Rosen, Äpfel und Buttons an PassantInnen, um auf das Leid vieler Frauen und Kinder hinzuweisen. Zudem gaben die Vorstandsfrauen und Mitarbeiterinnen persönlich Auskunft zum Thema häusliche Gewalt. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen grosszügigen SpenderInnen, die uns Rosen und Äpfel zur Verfügung gestellt und damit diese Aktion erst ermöglicht haben.

Mit Kunst im Einsatz für Menschenrechte

Am Samstag, 4. Dezember 2010, begrüssten wir kleine und grosse BesucherInnen am Verpflegungsstand und im Kunstzelt beim Nikolausmarkt in Schaan. Bei einer leckeren Kürbiscrèmesuppe, einem süssen Kinderpunch oder einem warmen Glühwein konnten sich die BesucherInnen aufwärmen und sich über das Frauenhaus Liechtenstein informieren. Wer Lust hatte, gestaltete im beheizten Zelt auf kreative Weise und mit Unterstützung der Künstlerin Gisela Reiter eigene Wünsche und Anregungen zu einem gewaltfreien Leben. Mit diesen Herzenswünschen beschmückten wir anschliessend den Wunschbaum. Nach und nach verschwanden die Zweige unter den vielen Wunschzetteln. Wir hoffen, dass sich all diese Wünsche im Alltag verwirklichen mögen.

Aktion des Liechtensteinischen Landtages zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2010

Auch die Landtagsabgeordneten setzten ein klares Zeichen. So gestalteten sie in der Säulenhalle ein Bild mit den Handabdrücken der Abgeordneten. Mit diesem Symbol sagten die Liechtensteinischen Landtagsabgeordneten „Stopp der Gewalt an Frauen“. Zusätzlich bekräftigten sie mit ihrer Unterschrift, dass ihnen das Thema wichtig ist und dass sie sich gegen Gewalt an Frauen einsetzen wollen.

Snezana Gajski

Aktivitäten 2010

Januar

- Teilnahme am Runden Tisch „Häusliche Gewalt“ des Kantons St. Gallen
- Durchführung der ersten Informationsveranstaltung S.I.G.N.A.L. mit dem Ärzte-und Pflegepersonal des Landesspitals
- Zwischenevaluation mit den Kindergärtnerinnen zum Curriculum „Faustlos“
- Frauennetzsitzung
- Nachbereitung des Runden Tisches FL mit den Leiterinnen der infra, der Opferhilfestelle und der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Radiointerview „Zur Sache“ auf Radio L mit der Autorin und Selbstbetroffenen Michèle Minelli

Februar

- Frauennetzsitzung
- Teilnahme am Runden Tisch betr. zukünftiges Erbrecht in Liechtenstein mit der Arbeitsgruppe der Regierung und Vertreterinnen des Frauennetzes
- Treffen mit Katja Langenbahn-Schremser, Bernadette Kubik-Risch (Stabsstelle für Chancengleichheit), Gabriela Chu (Delegierte vom Dachverband der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein)
- Kooperationspartnerin und Teilnahme beim Benefizkonzert gegen Frauen- und Kinderhandel, organisiert durch Amnesty International Fürstentum Liechtenstein

März

- Teilnahme am Runden Tisch „Frauenhandel“
- Durchführung der zweiten Infoveranstaltung S.I.G.N.A.L mit den Familienhilfen Liechtensteins
- Teilnahme an der Preisübergabe des Chancengleichheitspreises 2010
- Besuch der Frauennetzveranstaltung zum internationalen Tag der Frau unter dem Motto: Kinder, Küche, Karriere
- Mithilfe beim Equal Pay Day für Lohngleichheit von Frau und Mann
- Teilnahme an der ordentlichen Jahresversammlung der DAO (Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein)
- Vernetzungstreffen mit Herrn Sigi Wolf, Landespolizei
- Frauennetzsitzung
- Ein Zeitungsbericht über den Zwischenstand des Pilotprojektes „Faustlos“ wurde von den Kindergärtnerinnen in den Landeszeitungen veröffentlicht.
- Teilnahme an der Fokusgruppendiskussion der liechtensteinischen Stakeholder im Bereich Gleichstellung, durchgeführt vom Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

April

- Frauennetzsitzung
- Vernetzungstreffen mit der Gewaltschutzstelle Vorarlberg und der Stabsstelle für Chancengleichheit betr. des Projekts S.I.G.N.A.L.
- Teilnahme an der infra Mitgliederversammlung
- Teilnahme an der Jahresversammlung der Liechtensteiner Gruppe von Amnesty International, Spendenübernahme aus der erfolgreichen Kampagne „Gegen Frauen- und Kinderhandel in der Welt und hier“
- Teilnahme am 20-jährigen Jubiläum des Eltern-Kind-Forums

Mai

- Vernetzungstreffen mit der Leiterin des Gasometers für die Ausstellung „Hinter der Fassade“
- Vollversammlung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und derer Kinder
- Besuch der Ausstellung „Blickwechsel“ zu 50 Jahre IV Liechtenstein in Vaduz

- Teilnahme am Gespräch mit den Landtagsfrauen zum Thema „Direktwahl“
- Vernetzungstreffen zur Vorbereitung des Workshops zum Thema Zivilcourage
- Teilnahme an der Caritas Jahresversammlung
- Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe „Frauen- und Menschenhandel mit dem Schwerpunkt Sexarbeit in Liechtenstein“
- Vorbereitungsgruppe betr. Vernehmlassung Sexualdelikte
- Frauennetzsitzung

Juni

- Evaluationstreffen mit den Kindergärtnerinnen zu „Faustlos“
- Teilnahme am Runden Tisch „Häusliche Gewalt“ des Kantons St. Gallen
- Teilnahme an der infra-Podiumsveranstaltung „Gemeinsames Sorgerecht“
- Vernetzungstreffen zum Projekt „Frauen- und Menschenhandel mit dem Schwerpunkt Sexarbeit in Liechtenstein“
- Vernetzungstreffen mit der Leiterin des Gasometers für die Ausstellung „Hinter der Fassade“
- Interview bei 1FLTV zur Ausstellung „Hinter der Fassade“
- Vernissage: Ausstellungseröffnung „Hinter der Fassade“ Gewalt in der Familie
- Filmpremiere „Stop-it“ von und mit Katja Langenbahn-Schremser
- Interview bei Radio L betr. Ausstellung
- Veranstaltung „Wie ein Ausstieg gelingt“, mit Michèle Minelli, Autorin und Selbstbetroffene
- Durchführung von zwei Workshops und Ausstellungsführung zu „Gewalt in der Familie“ mit der Realschule Triesen
- Ausstellungsführungen für Schulklassen des Liecht. Gymnasiums
- Finissage mit der Mundartband Rääs
- Vernetzungstreffen mit der Landespolizei – Vorbereitung des gemeinsamen Workshops
- Frauennetzsitzung

Juli

- Evaluationstreffen aller Beteiligten der Ausstellung „Hinter der Fassade“

August

- Vernetzungstreffen mit der infra, der Opferhilfestelle und der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Frauennetzsitzung

September

- Gemeinsame Fortbildung mit der Landespolizei „Intimpartnergewalt – die Sicht der Täter“
- Interview für die Masterarbeit „Häusliche Gewalt gegen Frauen – Interventionsmöglichkeiten im Fürstentum Liechtenstein“
- Teilnahme am Workshop „Demograzia“
- Interview durch Schülerinnen des Gymnasiums für einen Vortrag
- Teilnahme an der Veranstaltung der Bewährungshilfe anlässlich der vier Jahre Tatausgleich in Liechtenstein
- Teilnahme am 2. NGO-Dialog
- Teilnahme am Tag der offenen Tür des Psychiatriezentrums Werdenberg-Sarganserland
- Vernetzungstreffen mit der infra, der Opferhilfestelle und der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Auswertungssitzung mit der Stabsstelle für Chancengleichheit bezüglich des Projektes S.I.G.N.A.L und der Ausstellung „Hinter der Fassade“
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme am Vortrag zum Thema „Menschenrechtsschutz im Kleinstaat“

Oktober

- Veranstaltung des Rotary Clubs Liechtenstein-Eschnerberg am Eschner Jahrmarkt
- Teilnahme an der Delegiertenversammlung der DAO (Dachverband der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein)
- Teilnahme an der Jubiläumsfeier 30 Jahre Frauenhaus St. Gallen
- Frauennetzsitzung, die Opferhilfe Liechtenstein stellt sich vor
- Das gesamte Frauenhausteam sowie die Vorstandsfrauen bilden sich an der Ausstellung „Rosenstrasse“ zum Anlass des „30-jährigen Jubiläums des Frauenhauses St. Gallen“ weiter.
- Kooperationssitzung mit dem Verein Assitej zum Tag der Kinderrechte

November

- Referat bei den Balzner VU-Frauen
- Teilnahme am Infotreffen zum Nikolausmarkt
- Teilnahme am infra-Infoabend zum Thema „Elterliches Sorgerecht“
- Fachaustausch mit der Bewährungshilfe, der Stabsstelle für Chancengleichheit und der Opferhilfestelle
- Interview im Radio Liechtenstein zum Thema „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“
- Radiointerview zum Tag der Kinderrechte
- Strassenaktion zum Tag der Kinderrechte in Schaan in Kooperation mit dem Verein Assitej
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der achten Gesprächsrunde mit den Frauen-Landtagsabgeordneten „Zivilcourage – nötiger denn je?“
- Im Rahmen der Internationalen Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ verteilten die Vorstandsfrauen und die Frauenhausmitarbeiterinnen Äpfel und Rosen in Eschen, Triesen und Vaduz
- Besuch des Spenderanlasses von der VPB
- Vernetzungstreffen mit der infra betr. Schreiben eines Schattenberichtes zu den CEDAW-Empfehlungen des Uno-Menschenrechtsrates
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Stellungnahme – Sorgerecht – Norwegische Modell“

Dezember

- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Kraftwerke
- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Landesbank
- Kunstzelt beim Nikolausmarkt in Schaan, Abschlussveranstaltung der Aktionstage „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“
- Besuch der Veranstaltung „20 Jahre Frauennotwohnung Vorarlberg“ in Dornbirn
- Frauennetzsitzung, die Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche stellt sich vor
- Teilnahme am Benefizanlass des Rotary Clubs Liechtenstein-Eschnerberg
- Vernetzungstreffen mit der infra
- Vernetzungstreffen der Arbeitsgruppe „Frauen- und Menschenhandel mit dem Schwerpunkt Sexarbeit in Liechtenstein“

Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit im Frauenhaus finanziell und ideell unterstützt haben.

Zu den Spenderinnen, Spendern, Sponsoren, Sponsorinnen und Mitgliedern gehören viele Frauenvereine, Frauengruppen, Kirchgemeinden und Pfarreien, Stiftungen und Vereine, Privatpersonen und verschiedene Organisationen und Unternehmungen.

Zudem bedanken wir uns bei folgenden Stellen für die gute Zusammenarbeit:

- Stabsstelle für Chancengleichheit
- Frauennetz Liechtenstein
- infra, Informations- und Kontaktstelle für Frauen
- Verein für interkulturelle Bildung
- Amt für Soziale Dienste
- Opferhilfestelle
- Amnesty International Fürstentum Liechtenstein
- KIT Kriseninterventionsteam
- Liechtensteinische Landespolizei
- Verein für Betreutes Wohnen
- Verein Kindertagesstätten
- Kinderoase
- LehrerInnen/KindergärtnerInnen
- AnwältInnen
- DolmetscherInnen
- ÄrztInnen/TherapeutInnen
- Verein NetzWerk
- Türkischer Frauenverein
- Fachstellen der benachbarten Regionen
- Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein DAO
- Kindergarten Weiherring
- Kindergarten Haberfeld
- Liechtensteinisches Landessspital
- ASSITEJ FL
- Eltern Kind Forum
- Brockenstube Vaduz
- Hilfswerk Liechtenstein

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Blumengeschäfte, welche uns jedes Jahr tatkräftig bei der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ unterstützen. Die wären:

- Auhof, Vaduz
- Blumen Schädler, Vaduz
- Little Garden, Bendern
- Blumen Näscher, Eschen
- Stil & Blüte, Triesen

In der Jahresrechnung können Sie die namhaften Beträge einsehen, welche uns wiederum geholfen haben, unsere Hilfe für die gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder fortzusetzen. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Sie zählen können! Ein herzliches Dankeschön.

Wir brauchen Sie!

„Wenn er mich geschlagen hätte – wäre das nicht so schlimm gewesen, wie der ständige Psychoterror und die grosse Angst was noch folgen könnte." Gewalt hat viele Gesichter.

21 Frauen und 22 Kinder haben im vergangenen Jahr den Schutz des Frauenhauses Liechtenstein in Anspruch genommen. Damit wir auch weiterhin für die Frauen und ihre Kinder da sein können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit und spenden Sie – oder werden Sie Mitglied.

Mehr Informationen finden Sie unter: **www.frauenhaus.li**

PS: Besuchen Sie uns im beheizten Zelt am Nikolausmarkt 4.12.2010 von 10.00 bis 19.00 Uhr in Schaan.
Wir freuen uns auf Sie.

frauenhausliechtenstein

info@frauenhaus.li • www.frauenhaus.li • Tel. +423 380 02 03 • Fax. +423 380 02 04

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Adressen der Frauenhäuser Schweiz

Aarau	Frauenhaus Aargau / Solothurn Postfach 2708 5001 Aarau Tel. 062 / 823 86 00 Fax 062 / 823 86 09
Basel	Frauenhaus Basel Postfach 4018 Basel Tel. 061 / 681 66 33 Fax 061 / 681 66 17
Bern	Berner Frauenhaus Postfach 183 3000 Bern 7 Tel. 031 / 332 55 33 Fax 031 / 332 55 72
Biel	Frauenhaus Region Biel / Bienne und Beratungsstelle Kontrollstrasse 12 2503 Biel Tel. 032 / 322 03 44 Fax 032 / 322 56 25
Brig	Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder Postfach 686 3900 Brig 079/628 87 80 (Kein fax)
Fribourg	Frauenhaus Fribourg Postfach 1400 1701 Fribourg Tel. 026 / 322 22 02 Fax 026 / 323 30 65
Genf / Genève	Solidarité-Femmes Genève 46, rue de Montchoisy 1207 Genève Tel. 022 / 797 10 10 Fax 022 / 718 78 30
Graubünden	Frauenhaus Graubünden Postfach 7001 Chur Tel. 081 / 252 38 02 Fax 081 / 250 58 55
Luzern	Frauenhaus Luzern Postfach 110 6000 Luzern Tel. 041 / 360 70 00 Fax 041 / 360 30 36
Neuenburg	Frauenhaus Neuenburg Case postale 2323 2302 La Chaux-de-Fonds Tel. 032 / 968 60 10 Fax 032 / 968 80 10
Schaffhausen	Frauenhaus Schaffhausen Postfach 1614 8201 Schaffhausen Tel. 052 / 625 08 76 Fax 052 / 625 60 68
St. Gallen	Frauenhaus St. Gallen Postfach 645 9001 St. Gallen Tel. 071 / 250 03 45 Fax 071 / 250 02 55
Thun	Frauenhaus Thun – Berner Oberland Postfach 3601 Thun Tel. 033 / 221 47 47 Fax 033 / 221 47 48
Winterthur	Frauenhaus Winterthur Postfach 1779 8401 Winterthur Tel. 052 / 213 08 78 Fax 052 / 213 83 40
Zürich	Frauenhaus Zürich Postfach 360 8042 Zürich Tel. 044 / 350 04 04 Fax 044 / 363 24 09
Zürich	Frauenhaus Violetta – für Migrantinnen Postfach 8034 Zürich Tel. 044 / 291 08 70 Fax 044 / 291 08 90
Zürich Oberland	Frauenhaus & Beratungsstelle Zürcher Oberland Postfach 156 8613 Uster Tel. 044 / 994 40 94 Fax 044 / 994 40 94

Impressum

Herausgeber
Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
Postfach 1142
9490 Vaduz
Telefon: +423 380 02 03
Fax: +423 380 02 04
www.frauenhaus.li
info@frauenhaus.li

Konto: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz,
Nr. 297.398.18

Redaktion:
Marion Romeder

Lektorat:
Rahel Gerig
Martina Haas

Fotos:
Elma Korac, Vaduzer Medienhaus AG

Gestaltung:
Katja Nigsch

Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

frauenhausliechtenstein

Postfach 1142 · FL-9490 Vaduz · Telefon +423 380 02 03 · Telefax +423 380 02 04 · info@frauenhaus.li · www.frauenhaus.li
Bankverbindung: Liechtensteinische Landesbank, 9490 Vaduz · Konto-Nr. 297.398.18